

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

NEWSLETTER TARBIYYAT NAU MOBAIAAT

OKTOBER - 2017



„Ein wirklicher Muslim, dem die Lehren seines Glaubens bewusst sind, wird sich immer aufrichtig und loyal dem Land gegenüber verhalten, unter dessen schützendem Schatten er in Frieden lebt. Der Glaubensunterschied hält ihn nicht davon ab, seiner Regierung in Treue verbunden zu sein.“

(Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as})

LIEBE UND LOYALITÄT
ZUM HEIMATLAND IST
EIN TEIL DES
GLAUBENS

03.OKTOBER 2017
TAG DER OFFENEN TÜR

TEHRIK-E-JADID

STUDENTINNENFAHRT
2017

Leitende Aufsicht:
Atia Nuur Hübsch
Sadr L.I.D.

Aufsicht:
Gülay Wagishauser
Add. Sekretärin Tarbiyyat
Nau Mobaiaat

Chefredakteurin:
Afia Ahmed

Korrektur:
Fareha Ahmed

Die achte Bedingung des Bai'at



Dass er/sie den Glauben, die Hochschätzung des Glaubens und die Sache des Islam für sich kostbarer erachten wird als sein/ihr Leben, Reichtum, Ehrung, Kinder und alle anderen liebenswerten Dinge.

Die Hochschätzung des Glaubens

Der Verheißene Messias^{as} schreibt in Bezug auf den Koran Vers 113 der Surah Al-Baqarah:

„Das heißt, der Mensch, der sich vollständig vor Gott niederwirft und sein Leben für Seine Sache aufopfert und eifrig Gutes wirkt, der wird von dem Springbrunnen der

Nähe Gottes seinen Lohn erhalten. Keine Furcht soll auf solche kommen, noch sollen sie trauern. Mit anderen Worten, wer all seine Kräfte der Sache Gottes widmet und dessen Wort und Tat und Bewegung und Stillstand und sein gesamtes Leben rein Allahs werden und der für wahrhaftig gute Taten aktiv ist, den wird Allah aus Seiner Fülle belohnen, und ihn von Furcht und Trauer erlösen.“¹

In seinem Buch „Die zehn Bedingungen des Bai'at“ schreibt Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba}:

„Wie war das Verhalten der Gefährten? In einem Hadith

wird von einem Ereignis berichtet. Am Anfang, als Alkohol im Islam noch nicht verboten war, tranken auch die Gefährten des Heiligen Propheten^{saw} Alkohol und waren oft berauscht. Doch auch in diesem Zustand waren der Glaube und dessen Ansehen in ihren Köpfen vorherrschend. Sie maßen dem Glauben mehr Bedeutung bei als allen anderen Dingen. Zu dem Zeitpunkt, als der Alkohol verboten wurde, saßen einige Leute zum Alkoholtrinken beisammen und waren teilweise auch schon im Rauschzustand. Als sie vom Alkoholverbot hörten,

¹ Ruhani Khazain, Bd.XII, S.344

handelten sie sofort. Es gibt hierüber ein Hadith: Hadhrat Anas bin Malik berichtet:

„Ich servierte Abu Talib Ansari^{ra}, Abu Ubaidah bin Jarrah^{ra} und Ubayya bin Ka'ba^{ra} Dattelwein, als plötzlich jemand kam und mitteilte, dass Alkohol verboten worden sei. Hierauf sagte Abi Talha^{ra}: „Anas, steh auf und zerbrich die Weinkrüge.“ Daraufhin stand ich auf und schlug mit dem unteren eines Steingefäßes

auf die Krüge, wodurch sie zerbrachen.“²

In einer seiner Freitagsansprachen sagte er^{atba}:

„Die Lehre des Islams ist so wunderschön und lässt keinen Aspekt des Lebens außer Acht, sodass man nie das Gefühl hat, dass die Lehre in irgendeinem Aspekt unvollkommen geblieben ist. Die Gnaden Allahs verlangen deshalb von uns, dass wir

diese Lehre, die unserem geliebten Propheten^{saw} herabgesandt wurde, in unserem Leben einbinden und anwenden. Und wir, die wir den Anspruch erheben, der Gemeinde des wahrhaftigen Verehrers und Dieners des Heiligen Propheten^{saw} und des Imams der heutigen Zeit anzugehören, tragen in dieser Hinsicht eine viel größere Verantwortung.“³

Khansa Naveed

Die Freitagsansprache – 08.09.2017

Sura Al-Baqarah, Vers 16: „Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt am besten jene, die rechtgeleitet sind.“ In vielen Ländern wird in der Shura diskutiert, wie wir in der Tabligh-Arbeit Fortschritte erlangen können und wie wir den Islam und die Ahmadiyyat auf der ganzen

Welt verbreiten können. Bezüglich der Verbesserung der Tabligh-Arbeit ist es wichtig, dass nicht nur der Tabligh-Sekretär dafür zuständig ist, sondern jeder Amtsinhaber versuchen sollte, sein Bestes zu geben. Wenn alle Amtsinhaber dies tun würden, wäre die Amla ein gutes Vorbild für ihre Jamaat.

Allah sagt im Heiligen Koran, dass man mit Weisheit zu Allah rufen soll.

Weisheit beinhaltet viele Komponente. Eines der wichtigsten ist Wissen. Der Verheißene Messias^{as} hat uns dieses Wissen dargelegt. Weisheit beinhaltet auch das Aufbringen von standfesten Argumenten, um Diskussionen nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Die üblichen Vorwürfe an die Jamaat sollten in Form eines Flyers an alle Jamaat-Mitglieder ausgeteilt werden. Weisheit bedeutet, mit Milde und Sanftheit zu Allah zu

² S.205

³ Freitagsansprache 12.09.2003, London

rufen und seinen Zorn und seine Wut zu unterdrücken, denn sobald man wütend wird, zeigt man, dass man keine Argumente mehr besitzt. Auch wenn man weiß, dass man mit einem Argument eine Person zornig machen könnte, sollte man dieses versuchen zu unterlassen.

Weisheit bedeutet auch, seine Argumente mit Versen aus dem Heiligen Koran zu belegen. Der Heilige Prophet^{saw} sagte, dass man

mit jedem Menschen entsprechend seinem Wissen und Verstand umgehen sollte. Weisheit bedeutet auch, dass man nichts als die Wahrheit sagt. Jeder sollte seine persönlichen Kontakte erweitern und mit ihnen stets in Kontakt bleiben. Zweimal im Jahr eine Flyer- Aktion durchzuführen reicht nicht aus, um sagen zu können, dass man aktiv Tabligh macht.

Die Welt kehrt sich von dem Wege Allahs ab. Unsere

Aufgabe ist es, die Menschen auf den Weg Allahs zu führen, jedoch Allah allein kann die Herzen der Menschen bekehren. Am Tage des Jüngsten Gerichts wird Allah uns bezüglich unserer Tabligh-Arbeit fragen. Wir dürfen niemals Angst vor den Gegnern haben, denn diese sind es, die uns die Möglichkeit für Tabligh geben.

Mubarka Uddin

03. Oktober 2017 – Bundesweiter Tag der offenen Tür

Der 03. Oktober wird in Deutschland als Tag der deutschen Einheit gefeiert. Der Tag erinnert an die Wiedervereinigung Deutschlands und damit dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik Deutschland. Die Ahmadiyya Muslim Jamaat nutzt diesen Tag der Einheit, um mit Mitbürgerinnen und Mitbürgern über das Thema Islam ins Gespräch zu kommen, Vorurteile abzubauen und Aufklärungsarbeit zu leisten und damit einen Beitrag zur deutschen Einheit zu leisten. Hierfür lädt die Ahmadiyya Muslim Jamaat bundesweit zum Tag der offenen Tür in ihren Moscheen ein. Mit einem vielfältigen Programm erhalten Besucher einen Einblick in die islamische Lehre und

Geschichte und haben die Möglichkeit Antworten auf ihre Fragen bezüglich des Islam zu erhalten. Mit einem ausgiebigem Programm ist auch für die kleinen Besucher gesorgt.

Tehrik-e-Jadid

Im Jahre 1934 führte die Majlis Ehrar eine Hetzkampagne gegen die Jamaat und erklärte, dass sie erst zur Ruhe kommen werde, wenn sie die Jamaat vollkommen von der Erdoberfläche auslöschen würde. Als Antwort darauf sagte Hazrat Musleh Maud^{ra}, „dass ich sehe, wie die Erde unter den Füßen der Ehrar entgleitet. Sie sagen, dass Sie die Jamaat auslöschen werden, aber Gott, der Allmächtige, hat mir von einem Plan unterrichtet, mit dem die Jamaat sich in alle Länder der Welt

verbreiten wird und niemand in der Lage sein wird, diese zu zerstören.“

Zu diesem Zeitpunkt führte Hazrat Musleh Maud^{ra} das Tehrik-e-Jadid ein, hinsichtlich dessen Sinn und Zweck er^{ra} sagte:

„Der Zweck zur Einführung von Tehrik-e-Jadid liegt darin, eine Summe zusammenzutragen mit der mit Leichtigkeit Allahs Botschaft bis an die Enden der Welt getragen werden kann.“⁴

Zur Wichtigkeit des Beitritts in das Tehrik-e-Jadid sagte Hazrat Musleh Maud^{ra}:

„Jeder ist frei, ob er sich dem Tehrik-e-Jadid anschließen will oder nicht, doch wenn jemand die Möglichkeiten hat, beizutreten und dies nicht tut, weil Khalifat-ul-Massih den Beitritt als freiwillig erklärt hat, wird er zur Rechenschaft

gezogen werden, entweder in dieser oder in der nächsten Welt.“⁵

Am 1. November 2017 tretet die Ahmadiyya Muslim Jamaat in das neue Jahr des Tehrik-e-Jadid ein. Seit der Gründung sind nun 83 Jahre vergangen. Nach der Verkündung des neuen Tehrik-e-Jadid Jahres durch unseren geliebten Imam Hazrat Mirza Masroor Ahmad^{atba} in seiner Freitagsansprache, hat jeder Ahmadi die Möglichkeit, sein neues Versprechen an Sec. Tehrikaat seiner Jamaat bekannt zu geben. Jeder einzelne Ahmadi muss sich selbst im Klaren werden, wie hoch die Opferbereitschaft für die Institution des Tehrik-e-Jadid sein soll. Möge Allah jedem Ahmadi Muslim die Kraft geben, an dieser segensreichen Institution des Tehrik-e-Jadid teilzunehmen. Amin.

Studentinnenfahrt 2017

Die Studentinnenfahrt stand unter dem Motto „Das Geheimnis aller Fortschritte und Erfolge liegt in der Verbundenheit mit dem Khilafat.“ Unter diesem Motto war das Highlight der Fahrt ein gemeinsames Mulaqat mit unserem geliebten Khalifen, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba}.

Die Fahrt begann am 14. September. Es fuhren jeweils ein Bus aus Frankfurt und Hamburg mit jeweils 50 Studentinnen ab. Durch die Leitung des Duas durch unsere Nationale Sadar Sahiba in Frankfurt begann die Reise morgens um 5:30 Uhr.

Je nach Ankunft des Busses wurde direkt die Fazl-Moschee angesteuert und das Maghrib- bzw. Isha-Gebet hinter Hudhur^{atba} verrichtet. Die Studentinnen hatten die Möglichkeit

Hudhur^{atba} kurz vor Beginn des Gebetes zu begrüßen bevor Hudhur^{atba} die Moschee betrat. Die Unterkunft der gesamten Gruppe befand sich in der Bait-ul-Futuh-Moschee, wo auch am Freitag das Juma-Gebet unter der Leitung von Hudhur^{atba} verrichtet wurde. Anschließend fuhr die gesamte Gruppe zum Grab des vierten Khalifenth und seiner Frau nach Islamabad. Danach wurden wir in der Jamia-Ahmadiyya-U.K. empfangen. Nach kurzer Snack-Pause hatten wir eine Führung durch die Ausbildungsstätte der angehenden Theologen unter der Leitung von Murabbi Waseem Ahmed Fazl Sahib.

Am Samstagmorgen brachen wir zu Hadeeqatul-Mahdi auf, wo für das Mulaqat ein

⁴ Freitagsansprache, 27. November 1942

⁵ Freitagsansprache 9. November 1934

Zelt aufgebaut wurde, da sich Hudhur^{atba} aufgrund des Ijtemas der Khuddam-ul-Ahmadiyya UK auch dort aufhielt. Das gesamte Mulaqat dauerte 1h 42min. Hudhur^{atba} ging ausführlich auf alle Fragen der Studentinnen ein. Auf die Frage einer Studentin, wie man zum Vorbild für die nachfolgenden Generationen werden könne, bezugnehmend zu berühmten weiblichen Persönlichkeiten im Islam und der Ahmadiyya-Muslim-Jama'at, antwortete Hudhur^{atba}, dass man jemanden, der schläft wecken könne. Doch derjenige, der nur vorgebe zu schlafen, den könne man nicht wecken, sondern nur gewaltsam hinstellen. Hudhur^{atba} ergänzte, dass man seine Ansprachen hören und befolgen solle. Während der Lajna-Ansprachen auf den Jalsa Salanas seien die Lajna emotional aufgewühlt, doch dieser Effekt halte nicht lange und verpuffe gleich nach der Ansprache. Dies solle nicht der Fall sein. Ebenso berichtete Hudhur^{atba} von seiner Zeit in Ghana, wo er als Waqf-e-Zindagi in einer entlegenen Region für die Jama'at arbeitete. Dort gab es keine anderen Ahmadis. Die Kommunikation war so schlecht, dass Hudhur^{atba} erst über Umwegen einen Monat nach der Geburt seiner Tochter von ihr erfuhr. Dort gab es weder fließendes Wasser noch Elektrizität. Ein Jahr nach seiner Ankunft in Ghana zog auch seine Familie nach. Abschließend erkundigte sich Hudhur^{atba} ausführlich über unsere Verpflegung in unserer Unterkunft und unsere anstehenden Aktivitäten.

Nach Hudhur^{atba} Mulaqat fand unmittelbar ein Mulaqat der gesamten Gruppe mit Hadhrat Appa-Jaan (Ehefrau von Hudhur^{atba}) statt. Auch an sie wurden Fragen gestellt. Sie erkundigte sich gleichzeitig über die Fragen, die wir Hudhur^{atba} gestellt hatten und was er darauf geantwortet habe.

Den Nachmittag konnten wir individuell gestalten. Abends fand ein Programm mit der Lajna Studentinnen-Vereinigung-U.K. statt, das Hudhur^{atba} während des Mulaqats auch der Präsidentin nahe gelegt hatte.

Am nächsten Tag fuhren wir zum Windsor-Castle, dem Wohnsitz der Queen. Am Nachmittag fand eine Führung in der Bait-ul-Futuh-Moschee und anschließend der MTA-Studios statt. Danach durften wir die Bildergalerie der Jama'at-Geschichte Makhzane-Tasaweer besichtigen, die viele historische Bilder der Khalifen und des Verheißenen Messias^{as} beherbergt.

Am Abend fuhren wir erneut zur Fazl-Moschee. Doch Hudhur^{atba} hatte das Abendgebet bereits in Hadeeqatul-Mahdi geleitet. Nach dem Gebet hatten wir dennoch die Möglichkeit Hudhur^{atba} zu sehen, als er vom Ijtema zurückkehrte. Er erkundigte sich über unsere Abreise am nächsten Tag und winkte zum Abschied allen, nachdem er die gesamte Gruppe anvisiert hatte. Am nächsten Morgen brachen wir vormittags nach Hause auf.

Der gesamte Aufenthalt war von der Gastfreundschaft der Ahmadiyya-Muslim-Jama'at U.K. geprägt, die sich sehr fürsorglich um alles kümmerten. Zudem sind auf der Fahrt zahlreiche neue Freundschaften geschlossen worden. Hudhur^{atba} erkundigte sich mehrmals indirekt bei anderen über uns. Die Liebe, die Hudhur^{atba} uns beim Mulaqat und den kurzen Begegnungen entgegengebracht hat, gleicht der Liebe eines fürsorglichen Vaters.

Khaura Khan